

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

245 (18.10.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535596)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Frischlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inspektionsgebühr für die Korpusseite oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Mettler & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

Nr. 245.

Freitag den 18. Oktober 1901.

III. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Im Park von Sanssouci.

Ein Gedenkblatt zum 70. Geburtstag Kaiser Friedrichs
(18. Oktober).

Oktoberwind rauscht durch die Kronen
Im stillen Park von Sanssouci,
Wo weiße Marmorgötter thronen
In seltsam starrer Harmonie.
Zur Erde wehn, vom Wind getragen,
Die gluthauchenden Blätter facht.
Ein großes Schweigen und doch Klagen
Weht durch die schlummernde Nacht!

Still weilt Dein Sinn bei jenem Hohen,
Der sich dies Paradies erkann,
Und hier, der Sorgenlast entflohen,
Gern seiner Weisheit Fäden spann.
Welch' Trauern einst, als seinen Händen
Das Königszepter lei' entglitt!
Und doch: ihm war ein froh Wellenden
Am Werk gegönnt, für das er stritt!

Es steht in dieses Parkes Frieden
Ein ernster Bau seit manchem Jahr;
Dir ruht ein Fittich, dem nicht beschieden
So gold'ne Lebensernte war.
Wohl schmücken ihn auch Siegesreiser
Von manchem stolzen Waffengang,
Doch war er seines Reiches Kaiser
Nur einen kurzen Frühling lang!

Was er gekostet, kam nicht zum Blühen
In jenes langen Lenzes Lust,
Ein Morgenrot, dem im Verglühn
Kein Tag gefolgt voll Glanz und Duft!
Viel alle gold'ne Träume weckend,
Drang seine Vorstadt froh ins Land;
Da nahm, die schwarzen Flügel redend,
Der Tod ihn schon an seine Hand!

Ein Elebzighä'ger wärst Du heute —
Und überall in deutscher Welt
Klang' Jubelschall und Festgeläute,
Wärst Du noch unser hehrer Held!
Wehmütig Träumen in die Weite!
Kein Gedanken entnimmt dem Hauch
Des grimmen Todes! — Dir zur Seite
Ruht Deine Kaiserin nun auch!

Doch wie die Jahre auch entschwebten:
Dein leuchtend Bild lebt in uns fort;
Und an die Jugend weiter geben
Wir Dein begehrtet Frühlingswort,
Daß Dein Gedächtnis nie entschwinde,
Und Nord und Süd und Pfalz und Mark!
Dir einkie wie heute Kränze winde
Für Deine Grast im stillen Park!

Zum Erntedankfest 1901.

Nun ist die Schwalbe fortgezogen
Mit ihrem alten Wandermut,
Verstummt das Flüstern in den Wogen
Der reifen goldnen Aehrenflut.
Der Wind weht aber Stoppelsfelder,
Die Sonnenrosen selbst vergäh'n;
Es blieb im bunten Laub der Wälder
Nur frisch der Tanne treues Grün!

Zur Kirche rufen da die Glocken
Nach mäherreicher Erntezeit!
Was Dir des Lenzes Blütenknoten,
Der jungen Saaten liches Kleid

Verprochen einst: trotz aller Sorgen
Ist unter Dach und Fach die Last
Des Erntesegens nun geborgen —
Und sinnend hält Dein Fleiß heut' Rast!

Drum komm' mit dankbarem Herzen,
Wenn Dich der Klang der Glocken lät!
Im hehren Glanz der Altarlerzen
Stimm' Deine Seele zum Gebet!
Vertrau' die Sorgen, die sich regen,
Dem Herrn, der nimmer Dich verläßt,
Und geh' der Zukunft froh entgegen:
Sie birgt noch manch' ein Erntefest!

Politische Rundschau.

Kapitän zur See Harms vom Reichsmarineamt ist Geh. Admiraltätsrat und vortragender Rat im Reichsmarineamt geworden. Kapitän Harms hat sich einen weit bekannten Namen durch seine Wohlfahrtsbestrebungen für die in den Marinebetriebe beschäftigten Arbeiter gemacht; auf der Generalversammlung der Zentralkasse für Arbeiter-Wohlfahrts-einrichtungen hat er auch einen sehr bemerkenswerten Vortrag gehalten. Als Direktor der Torpedowerkstatt zu Friedrichshafen hat er geradezu muster-gültige Einrichtungen für die Arbeiter geschaffen und wenn heute in den Marinewerkstätten der Geist der Zufriedenheit herrscht und die Umsturzbestrebungen wie gebannt sind, so ist dies wesentlich das Verdienst dieses hochbedeutenden Sozialpolitikers in der Marineoffiziersuniform gewesen. Harms, aus Oldenburg gebürtig, ist Kapitän zur See seit dem 17. August 1878, am 17. November 1874 war er Leutnant zur See geworden.

Der russische Ordensorden anlässlich der Kaiserfeste auf der Reede von Danzig ist viel reichhaltiger, als man anfangs annahm (die Ordensverleihungen gehen in die Hunderte), er ist auch nach mehr als einer Richtung hin sehr bemerkenswert. Daß der Zar eigenhändig dem tapferen Kommandanten des Kanonenbootes Alis, Korvettenkapitän Vans (jetzt Admiralsstab der Marine) den St. Wladimirorden 4. Klasse mit Schwertern überreicht hat, um auf die Waffenbrüderschaft vor den Tatenforts hinzuweisen, ist ja bekannt geworden, aber daß er die russische Chinadenmünze Offizieren und Mannschaften der deutschen Marine verliehen, ist noch nicht gemeldet. Viele Offiziere erhielten teils hohe Orden, die Zahl der mit der russischen silbernen Medaille am Bande des St. Annenordens, des Stanislausordens dekorierten Mannschaften etwa 90 betragen.

Der Krieg in Südafrika.

London, 15. Okt. Ein Telegramm Lord Kitcheners vom 14. d. Mts. besagt: In der vergangenen Woche sind insgesamt 26 Buren gefallen, 8 verwundet und 134 gefangen genommen worden; 42 haben sich ergeben. Heftige Regengüsse haben die Operationen und die Verbindung zwischen den englischen Truppen an der Grenze von Natal sehr erschwert. Die Truppen General Kitcheners operieren von Pietersburg und Utrecht aus gegen beträchtliche feindliche Truppenteile, die zwischen dem Slangapiesberg und dem Bongola-Busch stehen. General Hamilton steht in der Nähe des Ngome-Waldes, Lord Methuen säubert den Marico-Distrikt vom Feinde, Delarey und Kemp haben sich nach Vindley Poort zurückgezogen. Elliot hat mit Buren in den Drakensbergen zu kämpfen. General French berichtet über die Lage in der Kapkolonie, daß das Kommando Schepers in der Auflösung begriffen sei. Das Kommando von Smuts habe sich in zwei Teile geteilt, deren einer sich nördlich von Aberdeen nach Westen zu bewege, während der andere südwestlich von Somerset East stehe. Beide würden von englischen Truppen verfolgt. French selbst habe mit einer kleinen Burenabteilung zu thun, die sich in südlicher Richtung auf Piquetberg zu bewege.

Aus London, 13. Oktober, wird dem B. L. geschrieben: Der Kriegszustand ist in der Kapkolonie pro-

klamiert, und Lord Kitchener läßt jetzt nach Herzenslust die von den Kriegsgerichten verurteilten sogenannten Rebellen hängen. Mit welchem Recht, das ist eine andere Frage. Wir halten es nicht für ausgeschlossen, daß im britischen Parlament ein Mann aufstehen wird, der Lord Kitchener des Mordes anklagt und verlangt, daß ihm das gleiche Schicksal bereitet werde, das er so vielen jungen Männern bereitet hat. Kriegsgerichte kennt nämlich das britische Gesetz nicht, weder hier noch in irgend welcher britischen Kolonie, und mit demselben Recht wie in Südafrika könnte Herr Chamberlain hier ein Kriegsgericht ins Leben rufen. Wenn das Landesgesetz in einem Teile des Landes ohne weiteres bei Seite gesetzt werden kann, warum nicht in einem andern? Wenn aber dieses Hängen und Morden von den Engländern in Südafrika fortgesetzt wird, wie lange wird es dann noch dauern, bis die Buren Repressalien ergreifen? Bis jetzt haben die Buren, wenn sie einen Engländer unter die Finger bekommen haben, der schon mehrfach gefesselt, nicht weiter gegen sie zu kämpfen, ihn einfach gefesselt. Dabei dürfte es in Zukunft nicht bedenklich, und der Krieg wird zu einem Gemetzel werden.

Die selbst von den durch die britischen Mißerfolge in Südafrika niedergedrückten Engländern scharf verurteilte elende Mord- und Plünderpolitik, die der Schlächter von Omdurman den gefangenen Kaprebell gegenüber befolgt, hat inzwischen wieder neue Opfer gefordert. Die Erschießung der elf schillischen Offiziere in Wesel erregt noch heute in der deutschen Jugend nationale Erbitterung. Wenn Napoleon damals formell im Recht war, so kann Kitchener ein Gleiches nicht von sich behaupten. Selbst wenn sein Zweck, die Kapburen durch solche Mordpolitik einzuschüchtern, erreicht wird, selbst wenn ganz Südafrika britisch wird, welche Signumung gegen die Engländer werden diese Morde von Widdelburg und Tarkastad in den Herzen der Buren, ihrer Kinder und Enkel unauslöschlich einprägen? Die Londoner Daily News, die Votters Erschießung lediglich vom Zweckmäßigkeitsstandpunkt aus verurteilen, sagen mit Recht:

„Wenn durch die Verurteilung einiger Führer die Rebellion in der Kapkolonie hätte zu Ende gebracht werden können, so ließe sich wohl etwas dafür sagen. Aber das Ergebnis sei gerade das entgegengesetzte gewesen. Lokale seien zu Schwankenden, Schwankende zu Insurgenten geworden, das Gebiet der Rebellion habe sich ausgedehnt, und ihr Charakter sei bitterer geworden. Die Kapkolonien seien nicht eingeschüchtern, sondern gereizt worden. Die 28 Verurteilten könnten übrigens gar nicht alle, wie behauptet wurde, Führer sein. Denselben siehe übrigens deutsches Gebiet offen, und wenn die südafrikanischen Holländer in die Arme des einzigen Rivalen Englands in Südafrika getrieben würden, so würde die große Masse der Engländer das tief bedauern.“

Korrespondenzen.

Jever, 17. Oktober. Morgen Freitag wird im Herzogtum Oldenburg das Erntefest gefeiert. In den Kirchen des Landes ist morgen eine Kollekte zum Besten der Seemannsmisision, die der besonderen Beachtung empfohlen wird. Am Erntefesttage dürfen die Geschäfte mit Ausnahme der für den Gottesdienst bestimmten Zeit (in der Stadt von 10 bis 12 Uhr) offen gehalten werden.

e. Jever, 16. Okt. Herr Postsekretär Just konnte am gestrigen Tage auf eine 30jährige Thätigkeit bei dem hiesigen Postamt zurückblicken. Der verdiente Beamte, der sich infolge seines so oft an den Tag gelegten Entgegenkommens und der Biederkeit seines Charakters sowohl bei seinen Mitarbeitern und Untergebenen wie auch im Publikum allgemeiner Beliebtheit erfreut, hat das seltene Jubiläum in aller Stille begangen.

* Jever, 17. Okt. Ueber die beiden Virtuosen, die im Singvereinskonzert am Sonnabend mitwirken werden, schreibt das Wilhelmshavener Tageblatt: „Diesmal hätte der ungetriebene Kunstgenuss auch den vermögtesten Musiker reichlich befriedigen können. Dann was uns Herr Professor Ernst Böhring auf seinem Cello bietet, das ist mehr als erlernte Virtuosität in der Ueberwindung technischer Schwierig-



eiten, das verrät vielmehr wahre künstlerische Auffassung und Begabung. Daneben wirkt die offenbar mühselige und schwere Handhabung des Instruments außerordentlich anstrengend. Dieses ruhige Eingeleiten der Geige auch bei den bewegtesten Passagen, diese elegante und energiegeladene Bogensführung, und vor allem die tadellose Glockenreinheit des Spiels beweisen eine ebenso aufmerksame als zähe Schulung; das prächtige Staccato, der Sirenengefang eines Flageolets und die volle Harmonie seiner Doppelgriffe erleichtern Herrn Professor Böding die künstlerische Ausprägung der musikalischen Gedanken einer jeden Komposition. So rief denn auch gleich Servais Arie mit Variationen einen wahren Beifallsturm hervor. Einen wirkungsvollen Gegensatz bildeten Glucks gefangreiches, elegisches Andante und das Vito in sprudelnder Beweglichkeit von De Swert. Schumanns Träumerei war von hinreißendem Schmelz und Piattis Harlequin von entzückender Munterkeit. Poppers Fantasia sprühte ungarisches Feuer und entseelte die ganze Kraft des herrlichen Instrumentes und das gesamte künstlerische Geschick des Virtuosen. Der Beifall, der den einzelnen Vorträgen folgte, steigerte sich von Nummer zu Nummer und konnte zuletzt nur noch durch verschiedene Zugaben beschwichtigt werden. — Die Begleitung des Cellosolo wurde auf einem Klavier der Firma Hegeler & Ehlers-Oldenburg von Frau Marianna Dröning-Brauer ausgeführt. Sie verriet eine feine Rhythmusnahme auf das eigenartige Spiel des Solisten und drängte sich niemals vor. In einer Reihe von Einzelvorträgen zeigte Frau Marianna Dröning ihre eigene Gewandtheit am Flügel; Chopins Andur-Ballade, Schuberts Impromptu und die 14. Naphobie von Liszt gaben ihr dazu ausreichende Gelegenheit. — Wir mochten noch darauf aufmerksam, daß das Konzert um 6 1/2 Uhr beginnt und um 8 1/2 Uhr beendet sein wird, so daß auch den Musikfreunden vom Lande die Möglichkeit der Teilnahme geboten ist.

— * **Mörder auf der Spur.** Aus Papenburg wird dem Allg. Anz. f. Dstfr. geschrieben: „Vor kurzem wurde zu Rundum im Großherzogtum Oldenburg der Schlosser Ernst Suhr aus Werdohl in Wiefalen ermordet aufgefunden. Da die vom S. eben erst gelaufenen Kleidungsstücke, wie Oberhemd, Weste, Stiefel, sowie seine silberne Remontuhr fehlten, so war ein Raubmord als vorliegend zu betrachten. Von den Mördern fehlte bislang jede Spur, jedoch hat neuerdings die Polizeibehörde eine Spur entdeckt, die hoffentlich Licht in die dunkle Affaire bringen wird. Wie durch die Polizeibehörde festgestellt worden ist, sind drei Personen, ein Sattler, ein Kellner und ein Schlosser, in deren Begleitung sich der Ermordete zuletzt befunden haben soll und die des Raubmordes dringend verdächtig erscheinen, am Tage des Verbrechens nach Papenburg gereist und haben hier in der städtischen Turnhalle um Unterkommen nachgesucht, es jedoch vorgezogen, im Freien zu nächtigen, als ihnen am genannten Lokale ein Beamter in Polizeiuniform entgegentrat. Am anderen Tage sind die drei Gesellen, welche von der Staatsanwaltschaft gesucht werden, in der Richtung nach Hrborn weitergereist. Bemerkenswert ist, daß die drei des Raubmordes verdächtigen Personen von hier aus an ihre Angehörigen Anfahrtspostkarten geschrieben haben. Bis jetzt ist es nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden. Jedenfalls haben sich die Verfolgten nach dem nahen Holland begeben.“ — [Bemerkenswert ist von den diesseitigen Behörden ein Raubmord nicht als vorliegend angesehen worden.]

Die Ems- u. L.-Ztg. berichtet zu dieser noch in Dunkel gehüllten Angelegenheit aus Leer, 15. Okt.: Ein in der hiesigen Herberge logierender Kellner hat in der vergangenen Nacht einem seiner Schlafgeossen sämtliche Papiere, einem andern ein Paar Halbhiel gestohlen und damit die Flucht ergriffen. Höchstwahrscheinlich ist der Dieb mit einem der drei Mörder des Schlosser Suhr aus Werdohl, die kürzlich in Papenburg gesehen wurden und nach Hrborn weiterreisten, identisch, da die Beschreibung desselben mit dem des Diebes übereinstimmt.

* **Bant.** 15. Okt. Ein Bäcker aus Schweiburg, der am Sonntag hier die Geflügelauktion besuchte, kam um seine ganze Barschaft im Betrage von 400 Mark, die er für verkaufte Schweine gelöst hatte. Dem Vernehmen nach renommierte er in verschiedenen Wirtschaften mit seinem Gelde herum, wobei er unerfreuliche Kneipsumane gefunden haben wird.

* **Oldenburg.** 17. Oktbr. Der gestern früh bei Am. 93,514 der Strecke Quakenbrück-Dsnabrück im schwer verletzten Zustande aufgefundenen Vorarbeiter Sch ist seinen Verletzungen im Krankenhaus in Bramsche gestern Abend erlegen.

* **Wilhelmshaven.** 16. Oktober. Ein hiederes Bäuerlein aus Dittesland kam gestern Morgen hier an, um seinem Sohn, der mit dem Transporthampfer Eduard Boghen nach Kamerun abging, Lebewohl zu sagen. Er trug in einem großen roten Taschentuch verschiedene Gegenstände bei sich, in einem anderen Padet trug er einen halben Schinken. An Bord angekommen, packte er beide Pakete aus. Auch der Unterspizier bekam seinen Teil, wobei der Bauer sagte: „Dat is bür Di, dat Du minen Schyn got behandelst. Ich bin zwar nich Soldat wesen, aber et ward immer seggt, an den Uffizier liggt alles.“ Der Bootsmannsmat lehnte aber dankend ab. Das Bäuerlein sagte nun in seinem Dialekt: „Sone schöne

Ware will hei nich nehmen, von mine egen Swin, nā, so wat is mi noch nich vörkamen.“ Wie nun der Dampftraktor abgefahren war, nahmen sich einige freche Burschen den Alten vor und zogen ihn so aus, daß er sich nur bis Oldenburg eine Fahrkarte lösen konnte. Von dort wollte das Bäuerlein seinen weiteren Heimweg zu Fuß antreten. (B. Z.)

Jugendheim in Jever.

Öffentlicher Vortrag

am Freitag den 18. Oktober nachmittags 5 Uhr:

Bilder aus dem Harze

und Wandgemälde im Kaiserhause zu Goslar.

Eintrittsgeld 20 Pfg., für Schüler und Schülerinnen 10 Pfg. Wiederholung des Vortrags Sonntag den 20. Oktober nachm. 5 Uhr.

* Gerichts-Zeitung.

Oldenburg. 16. Okt. In der heutigen Sitzung des Landgerichts wurden u. a. folgende Fälle verhandelt. Der 19 Jahre alte Dienstknecht Eibo Gerh. Widen aus Kolerunge bei Ardorf, wegen Diebstahls mit 10 Tagen Gefängnis bestraft, stahl kurz nach Verbüßung seiner Strafe in der Nacht vom 5. zum 6. Juli d. J. mittelst Einsteigens dem Viehhändler S. Lehy in Jever drei Hühner und um dieselbe Zeit dem Arbeiter Hiden auf Jürgens Dreese ein im Busche laufendes Huhn. Angeklagter ist geständig und wird in Rücksicht auf seine Vorstrafen unter Annahme mildernden Umstände zu 1 Jahre 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Ebenfalls wegen Diebstahls mußte sich der Werftarbeiter Gerd Hinrich Mübeant aus Bant, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, rechtfertigen. In einer Nacht des Monats April d. J. stahl er mittelst Einbruchs und Einsteigens beim Mühlenbesitzer J. Schmidt in Bant aus einem Tische aus 10 Mk. 50 Pfg., am 30. Juli d. J. aus dem Garten des Werkschmieds Fischer in Bant ein Hemd und ein Paar Strümpfe und dann in der Nacht vom 3. zum 4. August demselben ein Schaflamm, indem er den verschlossenen Stall mit einem falschen Schlüssel öffnete. Der noch nicht bestrafte, geständige Angeklagte muß für seine Straftaten eine Gesamtstrafe von 1 Jahre 2 Monaten Gefängnis abtun. Die 2 Monate werden als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen.

Neueste Nachrichten.

Berlin. 16. Oktbr. Als der rechtmäßige Inhaber des großen Loses der preussischen Klassenlotterie, dessen Verlust J. J. angezeigt war, hat sich nun, wie das B. Z. berichtet, vor wenigen Tagen ein Rentier aus der Provinz bei der Lotteriedirektion vorgestellt. Der Gewinnanspruch der halben Million war jedoch für ihn verfallen, weil er den Endtermin, den 19. August, verpaßt hatte. Inzwischen hatten sich auf die Verlustanzeige hin ein Kaufmann Strumpf aus England und ein Kaufmann aus Lodz als Inhaber der Nr. 19 894 gemeldet, von denen ersterer sogar eine Feststellungsklage gegen den letzteren anstrengen ließ. Gegen beide „Gewinner“ wird nun wohl wegen Betrugsverluches vorgegangen werden.

Miel. 16. Oktbr. Das Reichsamt des Innern bewilligte dem Brunsbütteler Bauverein der Arbeiter am Nordostkanal 300 000 Mk.

König. 16. Okt. Aus Danzig wird mitgeteilt, daß das neue Gutachten des Medizinal-Kollegiums in der Winterhagen Nordbasse nach der Nachprüfung der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen in Berlin bedarf.

Madrid. 16. Oktbr. Die Blätter veröffentlichen Depeschen aus Ferrol, nach welchen Meldungen aus Rio Muni (Westafrika) zufolge dortige Eingeborene einen Unteroffizier und sechs Soldaten der spanischen Marine-Infanterie gefangen genommen und aufgefressen haben.

London. 16. Okt. Ein Telegramm aus Aldershot meldet: Schon länger andauernde Streitigkeiten zwischen der leichten Durham-Infanterie und dem Worcesterhire-Regiment führten in vergangener Nacht zu einem offenen Kampf, bei welchem das Bajonett gebraucht und ein Schütz abgefeuert wurde. Die Worcesterstres griffen mit aufgestellten Bajonetten die Kaserne der Durhams an und zertrümmerten sämtliche Fenster derselben. Fünf Durhams wurden verletzt. Die Kämpfenden wurden schließlich von Patrouillen und der Militärpolizei getrennt. Der Untersuchungsgerichtshof ist zusammengetreten, um sich mit der Angelegenheit zu befassen.

Peking. 15. Okt. Sühnungsschank hat den russischen Gesandten Lessar zweimal innerhalb einer Woche besucht; es ist keine absolut verlässliche Mitteilung über den Gegenstand ihrer Unterredung zu erhalten; aber chinesische Beamte behaupten, Sühnungsschank habe an Lessar das bringende Verlangen gestellt, daß die Mandchuren wieder an China abgetreten würde; Lessar habe darauf vorgeschlagen, daß China einen Sondergesandten nach Petersburg sende, um über die Bedingungen zu verhandeln; Sühnungsschank beabsichtigt jetzt, Tschangsching, seinen größten Feind, mit dieser Mission zu betrauen.

Peking. 16. Oktober. Der kaiserliche Hof ist am 11. d. M. in Tschungwanfu eingetroffen; da die Wege sehr schlecht sind, wird er mehrere Tage in Tschungwanfu verbleiben.

(Telephonische Nachrichten.)

Gelsenkirchen. 17. Okt. Gestern kamen im Stadt- und Landkreise 50 Neuerkrankungen an Typhus vor. Der gestrigen Beratung der Medizinalbehörde wohnten Prof. Robert Koch aus Berlin und der Oberpräsident von Westfalen bei.

Posen. 17. Okt. Zahlreiche russische, polnische und österreichische Juden, darunter der Besitzer eines vornehmen Kaffees, wurden ausgewiesen.

Rom. 17. Okt. Nachdem nunmehr kein neuer Befall in Neapel und Umgegend vorgekommen ist, hat das Seegesundheitsamt seinen Beschluß vom 25. September wieder aufgehoben.

Madrid. 17. Okt. In der Deputiertenkammer teilte der Kriegsminister mit, in Sevilla sei die Ruhe wieder hergestellt, in Oviedo seien zur Beruhigung der aufgeregten Volksmenge die Prozessionen unterlagert worden. Der Kriegsminister verlas dann eine Gesetzesvorlage, nach welcher der Seereserfah für 1902 auf 40 000 Mann herabgesetzt werden soll.

Portsmouth. 17. Okt. Das Untersuchungsgericht erklärte in Sachen des Untergangs des Torpedojägers Cobra, daß das Schiff zu schwach gewesen sei, und sprach sein Bedauern aus, daß die Admiralität ein solches Kriegsfahrzeug abgenommen habe.

London. 17. Okt. Die Times meldet aus Newyork: Aus guter Quelle verlautet, Roosevelt werde in seiner Vortragsreise an den Kongreß die Bildung eines neuen Handelsministeriums empfehlen.

Newyork. 17. Okt. Ein Telegramm aus Colon besagt: Hier eingegangenen Nachrichten zufolge haben Regierungstruppen vor kurzem die Aufständischen bei Paname in der Provinz Cooles (?) geschlagen und viele getötet. Die Regierungstruppen hatten 40 Tote und Verwundete.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Gültig vom 1. Oktober 1901 an.

Von Jever nach Bremen.

	5,50	9,29	12,04	4,03	7,25
In Bremen	9,30	12,29	3,07	7,32	10,53

Von Bremen nach Jever.

	6,31	10,08	1,58	6,10	8,36
In Jever	9,51	1,25	5,03	9,02	12,01

Von Jever nach Wilhelmshaven.

	5,50	9,29	12,04	4,03	7,25	10,04
In Wilhelmshaven	6,48	10,25	1,06	4,58	8,22	10,55

Von Wilhelmshaven nach Jever.

	6,54	8,50	12,28	4, —	6,54*	8,03	11,04
In Jever	7,48	9,51	1,25	5,03	7,47	9,02	12,01

* Nur an Werktagen, auch am 18. Oktober (Okt. Gedenkfest), 31. Oktober (Reformationsfest) und 27. März (Gründonnerstag).

Von Jever nach Wittmund.

	5, —	7, —	7,54	10,10	1,33	5,15	9,10
In Wittmund	5,17	7,17*	8,11	10,27	1,50	5,32	9,27

* Nur an Werktagen.

Von Wittmund nach Jever.

	5,24	7,25*	9,05	11,38	3,35	6,55	9,37
In Jever	5,41	7,42	9,22	11,55	3,52	7,12	9,54

* Nur an Werktagen.

Von Jever nach Carolinenfiel.

	8,10	9,58	1,30	5,13	9,08
In Carolinenfiel	8,51	10,39	2,11	5,54	9,49

Von Carolinenfiel nach Jever.

	7, —	8,21*	11,15	3,15	6,30	9,16
In Jever	7,41	9,03	11,56	3,56	7,11	9,58

* Nur Dienstags in den Monaten Oktober, November, Februar, März und April.

† Fällt Dienstags in den Monaten Oktober, November, Februar, März und April aus.

In die ersten Gesellschaftskreise

hat sich Kathreiners Malzkaffee wegen seiner einzig dastehenden Vollständigkeit Eingang verschafft. Er ist der beste Kaffee-Zusatz, ja sogar ein vollkommener Ersatz des Bohnenkaffees.

Amtliche Anzeigen.

An Stelle des auf sein Ansuchen aus dem Amte eines Gemeindevorstandes für die Gemeinde Heppens ausgeschiedenen Tischlermeisters Adena zu Heppens ist sein bisheriger Erbsmann, der Maurermeister Fr. Reibin dafelbst, als Gemeindevorstand und als dessen Erbsmann der Zimmermeister H. Rothert dafelbst ernannt und vorchriftsmäßig verpflichtet worden.

Jever, 10. Oktober 1901.

Amt.

G. Bodeker.

Zwangsversteigerung.

Jever.
Sonntags den 19. Oktober d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen im Ader dieselben 1 Kuh, 1 Gasse, 8 eich. Wirtschaftstische, 1 gr. Sofatisch, 1 Klavier, 1 gr. Glaschrank, 1 Sofa, 1 Schenkelschrank, 1 Treppen, 1 Bierapparat, 2 gr. Kleiderschränke, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 24 Dbd. Stühle, 1 gr. Uhr, 1 Rohrgefäß gegen Barzahlung versteigert werden.

B o h l m a n n,
Gerichtsvollzieher i. V.

Grodenfache.

Bächter vom Gädelen, Katharinen- und Jeverfchen Groden werden aufgefordert, ihr Pfand vom Abhynschloot gegen den 1. November d. J. vorchriftsmäßig zu reinigen; die nicht ausgeführte Arbeit wird auf Kosten der Säumnigen beschafft. Sander-Diergroden, 15. Okt. 1901.
J a n k e n, Grodenaufseher.

Gemeindefache.

Schorfens. Die Gemeindefache, die bedürftigen Genossenschaftswege sowie die Gemeinde-Wassergänge werden am 26. d. M. geschaut werden. Mangelplätze werden gebücht.

Bartel, 15. Okt. 1901. Blagge.

Kirchenfache.

Verpachtung.

Winfen. Montag den 4. Nov. d. J. 6 Uhr abends werde ich bei Dieden ein Stück Pfarrland, 7 1/2 Acker, auf 6 Jahre zum Aufbruch und Pflügen verpachten.

N i d l e f s, Pastor.

Vermisste Anzeigen.

Wünsche meine reichlich 4 Matten große Landhäuslingsstelle

zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Für Liebhaber werden zum Unterhandeln ersucht mit dem Bemerkten, daß nur eine Anzahlung von 600 bis 800 Mk. erforderlich ist.

Nachdem bei Jever. Georg Janßen.

Zu einfachen und modernen Leisten habe großes Lager und besorge das Einrahmen von Bildern, Hausgeräten u. f. w. billigt Photographierahmen und Glasfänder empfehle in großer Auswahl.

Jever.

Andreas Fliß.

Lampenschirme

in neuesten Mustern, Tischläufer und Gipspapier empfiehlt

Jever.

Andreas Fliß.

Chic!!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigem, jugendfrischen Aussehen, zarter, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Nadebuler Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Nadebuler-Dresden, Schutzmarke: Stedenpferd, d. St. 50 Pfg. Löwen-Apothek.

Zu verkaufen

ein Kuhstall. Schopf.

Wwe. Nidelfs.

Mäntelhaus.

Neue Sendungen trafen wieder ein in
Golf-Capes und halblangen, halb-anliegenden Paletots mit u. ohne Volant, Blusen in Wolle, Sammet und Seide, aparten Costume-Röcken, Boas in Feder und Pelz.

Ich biete eine Auswahl, wie sie nur Spezialgeschäfte bieten, und verkaufe gute Ware billig.

A. Mendelsohn.

Zu Herbst-Einkäufen

empfehle Neuheiten in
Tisch- und Hängelampen, Kronleuchtern, Ampeln, Wandarm Lampen u. Küchenlampen, sowie Sturm-, Stall- und Taschenlampen,

große Auswahl in Fahrrad-Laternen, als: Acetylen-, Petroleum-, Kerzen- und Del-Fahrad-Laternen, Kuppel, Dichte und Zylinder

zu den billigsten Preisen.

Jever. **J. Fr. Kleinfenster. Schlachtfstraße.**

Schaft- und Kniestiefel in extra starker Ware und großer Auswahl am Lager, ebenso rindlederene Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder in bekannter Güte.
Jever, Ecke der Schlachte. **H. Pekol.**

Kartoffeln, rote Dabersche Str. 240, bei 10 Str. 230 M. Probe 5 Liter 20 Pfg. **Giers, Burgstr.**

Zwiebeln 10 Pfd. 50 Pfg., 100 Pfd. 3,60 M. **Giers, Burgstr.**

Käse. Empfang eine Partie schönen hiesigen Banerkaufkäse, wovon billigt abgabe. **Giers, Burgstr.**

Habe ein fettes **3jähriges Pferd** geschlachtet, wovon ich das Fleisch bestens empfehle.

Jever, **Kostverl. ren. Jacob Feilmann.**

Empfang heute vom Hofgut Grünkamp (bei Varel) einen Wagon

Kartoffeln,

Eigenheimers, die ich als gute Winterkartoffeln empfehlen kann. Preis per Zentner 2,50 M. Sengwarden, 17. Okt. **J. F. Kider.**

Frische Eier empfing und empfiehlt

G. W. Hinrichs.

Kartoffeln in sehr schöner Qualität empf. **G. W. Hinrichs.**

Schuhe mit Holzsohlen

in großer Auswahl, nur bester Qualität, empfiehlt **G. W. Hinrichs, Jever.**

Ofenrohre

in Guß und verzinkt empfiehlt

Sengwarden. **G. Hellmerichs.**

Zu verkaufen

Fräzmer Drigies.

Jeverwardengroden.

Zu verkaufen

3 flotte Deester und 1 dito Kuh; auch nehme fähre Kühe in Tausch.

Sander Mühle. **G. Hinrichs.**

Zu verkaufen

ein großer Karmhund.

Säugenhof. **Fr. Kuppfer.**



Deutscher Reichsbote 1902.

Preis 40 Pfg.

Buch. C. H. Mettler & Söhne.

Eine gut erhaltene, leicht gehende

Dreschmaschine

mit Göpel,

sowie eine Schrotmühle habe ich preiswert zu verkaufen.

Marfreihe b. Silkenst. Louis Blohm.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. freundliche, möblierte

Oberwohnung (Stube und Schlafkammer).

Jever.

Gr. Burgstr. 29.

Zu vermieten

auf Mai 1902 eine Arbeiterwohnung

mit Gartengrund. Pächter kann das

ganze Jahr Arbeit erhalten.

Hillershäusen. **J. C. Betner.**

Zu vermieten

auf Mai oder gleich eine Wohnung mit

oder auch ohne Gartengrund, am liebsten

an eine alleinstehende, weibliche Person.

Falls diese gewillt ist, meinen Haushalt

zu führen, kann sie frei wohnen.

Dodenbinder Fr. Friedr. Frerichs,

Silkenstede.

Zu verkaufen

ein großer Karmhund.

Säugenhof. **Fr. Kuppfer.**

Empfehle meine Dampf-Färberei

zum Färben von Herren- und Damen-Garderoben, Möbelschiffen, Portieren, Tischdecken und sämtlichen anderen Stoffen. Ueberzieher, Capes, Mäntel sowie Trauersachen werden in einigen Tagen gefärbt. Jever. **Friedrich Möhlmann.**

Buxtehude b. Hamburg.
Malersehule 1901 wied.
höchste Auszeichnung,
grösste Fachschule für
Dekorationsmaler.
Programm frei.

Empfehle mich als

Gesindemäklerin.

Breddewarden. **Frau Bohlens.**

Gesucht.

Für mein Eisen- und Kurzwarengeschäft suche auf nächste

Ostern oder früher einen Lehrling.

Freie Station im Hause.

Brake. M. Hellmerichs.

Gesucht

ein Hansmädchen für Mai.

Jeverwarden. **Frau Apotheker Voos.**

Gesucht

auf sofort oder 1. November ein Knecht.

F. Gerken.

Großbuchhändler bei Dooftel.

Ich kann noch vielen Groß- und Klein-

knachten, sowie Groß- und Kleinmädchen

gute Herrschaften nachweisen, auf Mai

und gleich.

Silkenstede. **Frau Gills, Gesindem.**

Zum 1. November ein jüngeres Dienstmädchen gesucht. Näheres bei Herrn

Drechsler F o o k e n, Burgstraße.

Suche auf sofort einen Zimmer- und

Maurergesellen.

Wiederzulebendich. **H. Janßen.**

Gesucht

zum 1. Februar ein

Zimmermädchen.

Nähere Auskunft erteilt Frau Schme-

ring, Jever, Blumenstraße.

Wangerooge. **H. Gerken.**

Am vorigen Dienstag sind mir aus der

Stadtwaage ein Posten Laune abhanden

gekommen. Es wird dringend ersucht,

dieselben umgehend in der Stadtwaage retour

zu liefern. **H. Janßen, Rhade.**

Zu kaufen gesucht

gute Saugfüllen, Stuten und

Hengste; außerdem Entersfüllen,

schwarz ohne jegliches Abzeichen,

Stuten und Wallache.

May C. Josefs,

Schlosserstraße.

Suche 4 Last Hafer anzukaufen. An-

gebote erbitte.

Hinrich Müller, Neuender-Altenroden.

Suche einen jüngeren, angeführten Stier

anzukaufen. Offerten mit Preisangabe

erbitte.

Waddewarden. **Heim. Jürgens.**

Ein gut erhaltener Fruchtweber wird

anzukaufen gesucht. Näheres bei

Stadtwaage. **J o b. Janßen.**

Empfehle meinen schönen jungen dunklen

Ziegenbock zum Decken. Gedgeld 50 Pfg.

Siebertenfelstr. 19. **B. J. Schwitters.**

Empfehle meinen

echt hiesigen Schafbock.

Dunkagel. **D. Nebentus.**

Kann noch 16 Stück Hornvieh in

Winterfutter annehmen.

Carlsted. **Nö f t e r.**

Unter meiner Nachweisung sind 12 Stück

Ossen auf Winterfutter zu vergeben.

Stadtwaage. **J o b. Janßen.**

Zu verkaufen

ein starker, vierjähriger Wallach.

Warden. **H. Gerdes.**



J. M. Valk Söhne.

Spezial-Abteilung für Damen- und Kindermäntel u. Blousen

Wir machen auf unsern fast täglichen Eingang von

hochaparten Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison

ganz besonders aufmerksam.

Unsere Auswahl in **Jacketts, Capes, Kragen, Golf-Capes, Kindermänteln und Blousen** steht diesmal unerreichbar da.

Stets allerbilligste, streng feste Preise. — Coulanteste Bedienung.

Empfehle
nasse u. trockene Kinderdärme,
sowie prima Schlünde.
Jever. J. G. Obertröhn.

Die Preise meiner vorzüglichsten leicht
waschbaren

elb. Hemdentuche
und
Luisianas

sind infolge großer Abschlässe unter Bel-
behaltung der bewährten guten Qualitäten
bedeutend ermäßigt.

Schon bei Entnahme von 10 Mtr
Extrapreise.

Man verlange meine Proben.

A. Mendelsohn.

Reserve-Bilder

sowie andere Bilder werden billigt ein-
gerahmt bei

Carolinensiel. A. Hausstein.

Klub der Landwirte.

Freitag den 25. Okt. nachm. 4 1/2 Uhr
im Hotel zum schwarzen Adler

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.

6 Uhr:

Tanzfränzchen.

Der Vorstand.

Sonntag den 20. Oktober

Tanzmusik,

wozu freundlichst einlade.

Tettenß. G. Graf.

Buchführung.

Die Führung der Geschäftsbücher wie
auch die Revision derselben übernimmt
Aug. Watt.

Oldenburg, Noonsstr. 18.

Grüße

Unterricht in Handarbeit.

Näheres in der Exp. d. Bl. unter Nr. 51.

Gerichtspräsident Nr. 4.

Singverein in Jever. Erstes Konzert

Sonnabend, 19. Oktober, pünktlich 6 1/2 Uhr.

Solisten: Professor Ernst Döring (Cello)
Marianna Döring-Brauer (Klavier) } aus Coburg.

Programm.

1. Schubert, die Allmacht (Chor).
2. Serbais, Arie mit Bar. (Cello).
3. Chopin, Ballade Asdur (Klavier).
4. F. Schmidt, Motette (Chor).
- 5a. Glück, Andante (Cello).
- 5b. De Svert, Vito (Cello).
6. Gade, Frühlingsbotschaft (Chor).
7. Bizet, 14. Maysodie (Klavier).
8. Schumann, Zigeunerleben (Ch v.).
9. Popper, ungarische Fantasie (Cello).

Eintrittskarten zu 2 M. in der Buchhandlung des Herrn H. Brader sowie
in der Bahnhofswirtschaft. Fert 10 Pf.

Den aktiven und inaktiven Mitgliedern werden die Karten durch den Vereins-
boten zugestellt. Bewohner der Stadt Jever haben nur dann Zutritt, wenn sie
inaktive Mitglieder sind. Der Jahresbeitrag vierteljährlich zahlbar, beträgt 5 M.,
wofür drei Konzerte gegeben werden. Beitrittserklärungen nimmt Herr Auktionator
H. A. Meyer entgegen. Ueber Einführungen, zu denen die inaktiven Mitglieder be-
rechtigt sind, vergleiche man die Bemerkungen auf der Rückseite der Karten.

Heidmühle.

Pfeifenklub Ohne Sorgen.

Sonntag den 20. Oktober

4. Stiftungsfest

Anfang des Balles 5 Uhr.
Tanzband 1.50 M. Entree für Damen 20 Pf.
Es laden freundlichst ein
Derer. der Vorstand.

Sillenstede.

Im Saale des Herrn Janßen.
Großes Kunst- u. Figuren-Theater.

Sonntag den 20. d. M.

Schneewittchen,

Märchen in 5 Akten.

Anfang 8 Uhr.

Nachm. 3 Uhr: Kindervorstellung.

Es laden ergebenst ein

Janßen. Genzel.

Leseverein Oldorf.

Sonnabend, Oktober 19, abends 7 Uhr
Hebung bei A. Eben. 2 Quartale.

Schütte.

Sonntag den 20. Oktober d. J. abends
9 Uhr anfangend werden in Buns Wirt-
shaus

Zeitschriften

meißtend gegen Barzahlung verkauft.

Hohenfischer Lesestrickel.

Frische fette Bäcklinge und ge-
räucherter Schellfische empf. Menten.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Kaisersaal Jever.

Sonntag den 20. Oktober

großer Ball.

Friedr. Duden.

Schützenhof.

Sonntag den 20. Oktober

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein

Fr. Kipper.

Zum grünen Jäger.

Sonntag

großer Ball.

Es ladet ein

G. Hinrichs.

Sonntag den 20. Oktober

grosse Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Jever, a. d. Schlachte. F. S. Janßen.

Schortens.

Sonntag den 20. Oktober

großer Ball.

Es ladet freundlichst ein

D. Gerdes.

Ein Fräulein sucht eine Stelle als
Haushalterin in einer Landwirtschaft.

Näheres in der Exp. d. Bl. u. Nr. 50.

Kaisersaal Jever.

Partie- und Preislegen

Freitag (Erntefest) und Sonnabend
nachm. 3 Uhr anfangend.

Es ladet freundlichst ein

Fr. Duden.

Sillenstede.

Im Saale des Herrn Janßen.
Großes Kunst- und Figuren-Theater.

Freitag den 18. d. M.

Das Müller-Röschen

oder: Die Schlacht bei Jena.

Familiengemälde in 5 Akten.

Anfang 8 Uhr.

Es laden ergebenst ein

Janßen und Genzel.

Kieler Bäcklinge. Warnen.

Familien-Anzeigen.

Geburts-Anzeige.

Statt Ansage.

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes
wurden erfreut

Hajo Bremer und Frau
Neu-Fr.-Groden. geb. Darm.

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen

Anni Kerntke

Ernst Koos,

Wachmeistermaat der kaiserl. Marine
Gleverss. 3. St. Stenitz.

Verlobte:

Eva Dirks

Eik Schipper.

Stens

im Oktober 1901.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr verschied nach
kurzer, bestiger Krankheit der

gebährer

Gerhard Fooker

in seinem 66. Lebensjahre, tief betrauert
von

seiner langjährigen Haushälterin
Eva Renken

und Pflegetochter Mettha Thimmes
sowie Bruder, Schwager
und Onkel.

Jever, 1901 Oktober 17.

Die Beerdigung findet Dienstag den
22. Oktober nachmittags 3 Uhr statt.

Des Erntefestes wegen er-
scheint das Jeverische Wochenblatt
morgen nicht.

Dazu ein zweites Blatt.



Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Beleglohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühren für die Korrespondenzen oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. E. Meißner & Söhne in Jever

Severländische Nachrichten.

№ 245.

Freitag den 18. Oktober 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Maskenspiel des Lebens.

Roman von August Niemann.

(Fortsetzung.)

„Wir wollen speisen gehen,“ sagte Eva. „Durch-
laucht kommen dann wohl mit Irma nach.“

Sobald er mit ihr unter vier Augen war, nahm
der Prinz ein zärtlicheres Wesen an. Er umschlang
sie und sprach unter Küssen von seiner Liebe und von
seiner Sehnsucht nach ihr. Aber Irma wehrte ihn
sanft ab.

„Du hast mir nicht geschrieben, was der Herzog Dir
geantwortet hat,“ sagte sie. „Ich bin sehr unruhig. Wirst
Du es mir nicht jetzt vertrauen?“

„Ach, meine süße Geliebte,“ entgegnete er mit einem
Seufzer, „es ist leider alles so gekommen, wie ich es
vorausgesehen und Dir auch vorausgesagt hatte.“

Irma erbleichte.

„So müßten wir jede Hoffnung aufgeben? So hast
Du alle Mittel erschöpft?“ fragte sie.

„Jede Hoffnung aufgeben? Niemals. Nein, süße
Irma, niemals werde ich die Hoffnung auf Deinen völligen
Wesst aufgeben.“

„Ich frage Dich, ob denn alle Mittel erschöpft sind,“
entgegnete sie dringend. „Was hat der Herzog, was
haben Deine Eltern Dir erwidert? In welcher Weise hast
Du ihnen unser Verhältnis vorgestellt? Ich sehe Dich
an, gib mir genaue Auskunft. Schöne meine Empfindungen
nicht aus falscher Rücksicht. Laß mich klar sehen, wenn es
mir auch Schmerz bereiten muß!“

Der Prinz machte ein mißmutiges und verlegenes
Gesicht, das Irma nicht gefiel, obgleich sie es nur der
Erinnerung an unangenehme Auftritte mit seinen Eltern
zuschrieb.

Verdrieß nicht die erste köstliche Stunde unseres
Wiedersehens,“ versetzte er. „Ich bin so selig, Dich wieder
an meiner Seite zu sehen, Deine entzückende Gestalt in
meine Arme zu fassen. Was soll ich Dir da von zu-
hause berichten, wo ich nichts als grimmen Aerger ge-
habt habe? Ich habe es ja immer vorher gesagt. Der
Herzog ist ein Mann ohne Gefühl. Das muß ich von
ihm sagen, obwohl er mein Vater ist. Politik und
Militaria fällen seinen Kopf aus, und ein Herz hat er
glaube ich, gar nicht. Er ist höchst ungnädig, weil ich
die Prinzessin Luise nicht heiraten will. Darauf hat er
er und meine Mutter die feinsten Pläne gebaut. — Ach,
laß mich von den Geschichten nicht reden! Mir quillt
dabei die Zunge im Munde und bleibt das Wort im
Halse stecken. Auf Dich habe ich mich gestützt wie auf
die herrlichste Erleichterung. Wir wollen von unserer Liebe
reden, die ewig frisch und jung bleiben soll, von Deinen
wundervollen Augen, meine holde Irma, und Deinen süßen
Lippen, die ich so rasend gern küsse.“

Was war das für eine Sprache? Irma sah ihn mit
ängstlichem Gesichte an. Sie war verlegt. Welche Ver-
änderung war mit ihm vorgegangen? War das die
Sprache eines Mannes, dem sie ihr Lebensglück anver-
trauen wollte? War das der Ernst, der sich für die jetzige
Lage schied? Oder hatte sie sich vielleicht selbst verändert,
so daß sie nun die Liebesversicherungen des Prinzen anders
auffaßte, während er noch der alte war? Er war ja
zärtlich, er sprach ja von Liebe, aber der Ton, worin er
sprach, erschreckte und beleidigte sie.

Sie zog sich ein wenig zurück, und er konnte ihre
Gedanken in ihren Blicken lesen.

„Was hast Du?“ fragte er.

Sie schüttelte den Kopf und sah vor sich nieder.
„Nur keine Mißverständnisse!“ sagte er unge-
duldig. „Du hast etwas. Du hast irgend etwas übel
genommen.“

„O nein. Hier kann wohl von Uebelnehmen nicht
die Rede sein.“

„Wovon denn? So sprich! Nicht wahr, Dir ist
es nicht recht, daß ich nicht eine lange Pläne an-
stimme und haarklein über alle Vorgänge berichte. So

seid ihr Weiber. Heiraten, immer heiraten, das ist der
einzige Punkt der Weltgeschichte, auf den ihr hinblickt!“

Irma sprang empor und sah ihn mit flammenden
Augen an. Ihr Busen hob und sankte sich vor innerer
Bewegung.

„Verzeih!“ sagte er schnell. „Es war nicht böse
gemeint. Es ist mir so herausgefahren.“

Er haßte nach ihrer Hand, aber sie trat zurück.

„Das hatte ich nicht erwartet,“ sagte sie.

„Was denn? Was denn? Was habe ich denn nur
verbrochen? Komm, mein liebste Herz, nur keine Uebel-
nehmer!“

„D,“ entgegnete sie kühl, „ich habe nichts übel-
genommen. Du hast das Wort schon einmal gebraucht,
aber es ist nicht das richtige Wort. Ich sehe nur ganz
klar ein, wie hoch Du mich schätzt, und da ist es wohl
das Beste, wenn unsere Wege sich trennen.“

Ihre Lippen zuckten, sie war sehr blaß, und nun mit
Mühe hielt sie ihre Thränen zurück. Doch ihr Stolz hielt
sie aufrecht.

„Irma!“ rief er stürmisch, „das ist zu arg! Du
übertriebst, Du bist aufgeregt! Was verlangst Du denn
nur? Was soll ich denn nur erklären? Ich mache einen
kleinen Scherz, und Du nimmst sogleich die Pose einer
Medea an. Ich schwöre Dir, daß ich Dich liebe, daß ich
niemals von Dir lassen will. Jedes Wort, das ich früher
zu Dir gesprochen habe, gilt mir so viel wie ein Eid. Du
sollst mein Weib werden, und keine andere.“

Dies befähigte sie, und sie zwang sich, zu glauben,
daß sie allzu empfindlich gewesen wäre. Nun kamen ihr
die Thränen, aber er küßte sie unter Liebeschwüren weg.
Er wiederholte, daß er nur in der Absicht einer Heirat
nach Wien gekommen sei und daß er allen Hindernissen
zum Troste seinen Willen durchsetzen würde. Sie möchte
ihm nur treu bleiben und sich auf ihn verlassen. Nach
und nach fand er wieder den alten zärtlichen Ton und
das verführerische Lächeln der ersten Begegnungen, und
sie glaubte nur zu gern, was sie wünschte. Immerhin
blieb jedoch ein Schatten auf ihrem Wesen zurück, und
das merkte auch Eva, als das Paar in das Speitzimmer
hinübergekommen war.

Nachdem der Prinz sich entfernt hatte und der Graf
mit ihm gegangen war, unter dem ziemlich durchsichtigen
Vorwande, ihm den Weg zum Hotel zu zeigen, zogen sich
die Freundinnen in Irmas Zimmer zurück, und nun fragte
Eva.

„Es ist etwas Fremdes zwischen ihm und mich ge-
treten,“ antwortete Irma, nachdem sie berichtet hatte.
„Ich kann nicht beschreiben, was es ist, es gleicht einem
Schleier, der ihn umhüllt, so daß ich nicht klar erkennen
kann, wie er denkt, und was er beabsichtigt. Daß seine
Reise erfolglos geblieben ist, und daß wir wieder auf dem
alten Fiede wie damals stehen, beunruhigt mich nicht so
sehr. Kalt und hart hatten wir es ja erwartet, sonst
würde es ja gar nicht notwendig gewesen sein, die weite
Reise hieher zu machen, sondern hätten wir bei Dir seine
Erklärung erwarten können. Aber was mich unruhig
macht, das ist sein Wesen. Ich versichere Dir, wenn ich
ihn nicht so rasend liebte, hätte ich mich heute schon mit
ihm auseinandergesetzt und hätte abgebrochen.“

Der Prinz schien sich den Austritt des ersten Tages
ebenfalls zu Herzen genommen zu haben. Er zeigte sich
die Tage darauf von durchaus lebenswürdiger Seite,
widmete Irma den größten Teil seiner Zeit und ent-
wickelte den ganzen Zauber seiner Persönlichkeit, ohne
jemals wieder eine üble Laune oder ein Zeichen von Un-
geduld durchblicken zu lassen. Auch sprach er so, als ob
die Heirat mit Irma eine ausgemachte Sache wäre und
als ob er nach der Einwilligung seiner Eltern nichts mehr
frage. Nur that er noch keinen entscheidenden Schritt,
sondern ließ es beim Ausmalen reizender Zukunftsbilder
und bei Versicherungen ewiger Treue und Liebe bewenden,
und dabei erkannte Irmas scharfer Liebesblick an ihm
zwischen klammern Zärtlichkeiten, deren sie sich oft mit
Aufgebot ihrer ganzen Willenskraft erwehren mußte, zu-
weilen eine Zerstreuung, einen träumerischen Zug, der sie
in hohem Maße aufregte, weil sie daraus auf ein ge-
heimtes Interesse bei ihm schließen mußte, das außerhalb
des Liebesbundes zwischen ihr und ihm stand. Sie geriet

durch alle diese Aufregungen in einen Zustand, der ihr
die nächtliche Ruhe raubte, und besorgt sah Eva bläuliche
Schatten unter der Fremdbin sonst so klaren, nun aber
umschleierten Augen erscheinen.

(Fortsetzung folgt.)

Korrespondenzen.

* Oldenburg, 16. Okt. Heute Morgen wurde der
Eisenbahn-Vorarbeiter Sch., der auf dem Wärdterposten 104
der Eisenbahnstrecke Oldenburg-Bransche wohnt, in der
Nähe seiner Wohnung schwer verletzt aufgefunden. Sch.
ist gestern nach Feierabend von seiner Wohnung zur Stadt
gegangen und wahrscheinlich vom Zuge erfasst und verletzt
worden. An den Schienen bei der Unfallstelle wurden
Blutspuren gefunden. Sein Zustand ist bedenklich.

* Oldenburg, 16. Okt. Zum Hilfslehrer am
hiesigen Seminar ist Herr Lehrer Busch hier ernannt
worden.

* Landes-Versicherungsanstalt Oldenburg.
Wir erhielten heute folgenden Bericht: In der am 16. d.
Mts. abgehaltenen außerordentlichen Versammlung des
Ausschusses wurde der Ankauf der dem Dienstgebäude der
Versicherungsanstalt benachbarten, Pörmers Erben gehörigen
Befigung, Huntestraße 8, für den Preis von 290,000 M.
beschlossen. Außerdem wurde von dem Inhalte eines Er-
lasses des Großherzoglichen Staatsministeriums Kenntnis
gegeben, welcher aus Anlaß der Verdächtigungen, die in
der letzten Mitgliederversammlung des Oldenburger Volks-
heilstättenvereins und den an dieselben geknüpften Erörte-
rungen in den Tagesblättern gegen den Regierungsrat
Dittmann erhoben waren, am 20. v. M. an den Vorstand
des Volksheilstättenvereins gerichtet ist. In diesem Erlaß
wird festgesetzt,

daß der Regierungsrat Dittmann bei der Behandlung
der Heilstättenfrage die ihm gesetzlich und satzungsgemäß
zustehenden Befugnisse nicht überschritten und der Reichs-
instanz den auf die Darlehensbewilligung für den Heil-
stättenverein bezüglichen Beschluß des Ausschusses der
Landes-Versicherungsanstalt mit durchaus sachlichem
Berichte unterbreitet hat,

und dem Vorstände des Heilstättenvereins anheimgegeben,
von dem Inhalte den geeignet erscheinenden Gebrauch zu
machen. Die Versammlung gab ihrer Genugthuung über
diese Erledigung der Angelegenheit Ausdruck.

* Bei der Landes-Versicherungsanstalt Olden-
burg lagen in den 9 ersten Monaten des laufenden
Jahres (die Zahlen für den gleichen Zeitraum des Vor-
jahres sind in Klammern nachgefügt) vor:

461 (577)	Anträge auf Bewilligung von Invalidenrenten.
33 (22)	Krankenrenten.
54 (105)	„ „ „ „ Altersrenten.
598 (612)	„ „ „ „ Beitragsersatzung in Heirats- fällen.
112 (151)	„ „ „ „ Todesfällen.
2 (—)	„ „ „ „ an Unfall- invaliden.

238 (228) „ Uebernahme des Heilverfahrens.
Es wurden in dem genannten Zeitraum festgesetzt 361
(449) Invalidenrenten, 31 (18) Krankenrenten, 44 (91)
Altersrenten, 568 (594) Ersatzungen in Heiratsfällen, 104
(141) in Todesfällen und 1 (—) an Unfallinvaliden.
Die Höhe der bewilligten Invalidenrenten betrug durch-
schnittlich 147,48 M., im ganzen 53 240,— M., die
der Krankenrenten durchschnittlich 149,20 M., im ganzen
4625,20 M., die der Altersrenten durchschnittlich 168,02
M., im ganzen 7437,— M., für sämtliche Renten zu-
sammen 65 302,20 M. Seit dem Inkrafttreten des Ge-
setzes wurden auf 4854 Anträge 4009 Renten in der
Höhe von 533 192,— M. bewilligt und bei 4684 Er-
stattungsanträgen in 4457 Fällen die Beitragsersatzung
verfügt. — Das Heilverfahren wurde im laufenden Jahre
in 187 (160) Fällen, darunter 97 (77) Lungentranke, ein-
geleitet, in 43 Fällen, darunter 23 Lungentranke, abge-
lehnt. Am 1. Okt. befanden sich 31 (46) Kranke in der
Fürsorge der Versicherungsanstalt, davon 7 (12) in Kranken-
häusern, 21 (24) in Lungenheilstätten, — (4) in Wädern,
3 (6) in sonstigen Kurorten. Der Aufwand für die
Krankenfürsorge betrug in dem oben bezeichneten Zeitraum



36/888,55 (26 010,08) Mk., davon 1582,69 (—) Mk. für Familienunterstützung.

*** Oldenburg, 15. Okt.** Der Zolltarif-Entwurf unserer Reichsregierung, der ja überall im Vordergrunde der Erörterungen steht, hatte drei hiesige Vereine (Bürgerverein, Gewerbe- und Handelsverein und Schutzverein für Handel und Gewerbe) veranlaßt, in einer gemeinschaftlichen Versammlung die Bedeutung von Handelsverträgen für Handel, Gewerbe und Landwirtschaft zu erörtern. Diese Versammlung fand heute Abend in der Union, wo Herr Dursthoff den einleitenden Vortrag hielt, statt. Er legte in fast zweistündiger Rede die Notwendigkeit langfristiger Handelsverträge für Deutschland in klarer, vorzüglicher Weise dar und bewies, daß von einer Erhöhung der Getreidezölle nur die Großgrundbesitzer Nutzen haben würden. Für die übergroße Mehrzahl der Grundbesitzer, besonders auch für die Oldenburgischen, sei die Erhöhung nur von Schaden. — Herr Dr. Biolet führte dies dann noch des näheren aus, indem er auf die Einfuhrziffern (namentlich für Getreide) in mehreren Jahren unseres Landes hinwies. — Herr Oberregierungsrat v. D. Ramsauer legte dar, daß auch die Verhältnisse des Münsterlandes gegen eine Erhöhung der Getreidezölle sprächen. Schließlich nahm die Versammlung einstimmig folgende Resolution an: „Die heute versammelten Mitglieder der 3 oben genannten Vereine müssen die schwersten Bedenken gegen den von der Reichsregierung veröffentlichten Entwurf eines Zolltarifgesetzes äußern. Entgegen den von den weitesten Kreisen ausgesprochenen Wünschen enthält derselbe für die wichtigsten Getreidearten (Weizen, Weizen, Hafer und Gerste) einen Doppeltarif mit Minimalziffern, die den heutigen Generaltarif erreichen, ja teilweise sogar noch übersteigen, und außerdem eine außerordentliche Erhöhung fast sämtlicher Zölle auf die notwendigen Nahrungsmittel und Bedarfsartikel. Durch einen derartigen Zolltarif müßte aber das Zustandekommen geistlicher Handelsverträge unmöglich gemacht, die wichtigsten Lebensmittel über die Meeresgrenzen hinweg und damit die Lebenshaltung des Volkes verschlechtert, seine Kaufkraft für andere Erzeugnisse eingeschränkt und die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie auf dem Weltmarkt erschwert werden. Die Versammlung bittet daher, die groß. oldenb. Staatsregierung wolle im Bundesrat ihren ganzen Einfluß gegen diesen Zolltarif-Entwurf nebst Zolltarifgesetz wie überhaupt gegen jedwede Erhöhung der Lebensmittelpreise geltend machen.“

Vielleicht soll demnächst noch eine öffentliche Bürgerversammlung stattfinden, in welcher über ein ähnliches Thema Vortrag gehalten werden soll.

*** Norden, 14. Okt.** Das Journal von Montreux berichtet, daß der Besitzer der Fidei-Kommission Jennelt und Arle in Ostfriesland, Unico Graf zu Zinnenhausen und Knipphausen, am 28. September l. J. in Vernez im Alter von 70 Jahren verstorben ist. Er war der letzte der drei Söhne des im Jahre 1875 in Celle verstorbenen Anton Franz Graf zu Zinnenhausen und Knipphausen. Durch diesen Todesfall gehen die Fidei-Kommission Jennelt und Arle auf den einzigen Sohn der Verstorbenen, Franz Graf zu Zinnenhausen und Knipphausen, z. Zt. in München lebend, über.

Vermischtes.

*** Leipzig, 16. Okt.** Während eines Konzerts, das gestern Nachmittag im großen Saale des hiesigen Palmengartens stattfand, löste sich ein etwa 3 Meter langes Gipsstück von der Decke und stürzte in den dichtgefüllten Zuschauerraum. Die 20jähr. einzige Tochter eines Uhrmachers in Stettin, Frieda Klank, wurde erschlagen. Die Frau des Goldbildhauers Steinlopf, Leipzig, wuchs erlitt einen Schenkelbruch. Eine Anzahl anderer Personen wurde leichter verletzt.

*** Leipzig, 15. Okt.** Das Reichsgericht fällt am 11. ds. Mts. und heute zwei für das Verkehrsleben bemerkenswerte Entscheidungen. Es handelt sich um das sogenannte Hydrat- oder Sella-System, auch Schneeballsystem oder Rabattsystem Multiplik genannt. Ebenso wie schon am 14. Februar der Strafsenat, sah am 11. ds. Mts. der zweite und heute der vierte Strafsenat dieses System als eine öffentliche Auspielung an, die, wenn ohne obrigkeitliche Erlaubnis erfolgt, strafbar sei. Das Landgericht in Vartenstein hatte einen Uhrmacher, der auf diese Weise Uhren vertrieb, von der erhobenen Anklage freigesprochen, indem es sich auf den Standpunkt der Abhandlungen von Bistz und Stand in der deutschen Industriezeitung stellte. Das Reichsgericht hob das Urteil auf Revision des Staatsanwalts auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, indem es die erwähnten Gutachten der beiden Rechtslehrer ausführlich widerlegte; ebenso hob das Reichsgericht das Urteil des Landgerichts in Köslin auf, wodurch ein Buchbindermeister von derselben Anklage freigesprochen war, und verwies die Sache an das Landgericht in Stolp.

*** München, 14. Okt.** Vergangene Nacht 1 Uhr fand der Zugführer des auf diese Zeit dort eintreffenden Zuges in Station Trudering bei München niemanden auf der Station. Er wollte nun, nachdem einige Waggons abgestoßen waren, ins Stationszimmer eintreten, um Meldung abzugeben. Der hier schlafende, im Dienst befindliche Stationsausseher, der in diesem Dienstzimmer jüngst von einem Unbekannten räuberisch überfallen worden war und deshalb der Sicherheit wegen, ein Gewehr neben sich stehen hatte, erwachte, sah in der Schlaftrunkenheit

in der er wohl einen neuen Ueberfall vermutete, gegen die Thür und traf den draußen stehenden Zugführer mitten ins Herz.

*** Toulon, 15. Okt.** Graf de la Baule, der im Luftballon von hier nach Algier gelangen wollte, erzählt über seine verunglückte Fahrt: Wir befanden uns Montag bei Sonnenuntergang in der Höhe von Port Vendres mit der Aussicht, in Spanien zu landen. Es regnete in Strömen. Der Ballon war beschädigt, wir manövierten, um unser Gefährtschiff zu erreichen, und landeten an dessen Bord. Wir werden bei dem nächsten Versuch besser vorbereitet sein und uns mehrerer Apparate bedienen, welche diesmal nicht mitgenommen werden konnten. Das Prinzip, durch Nachschleppen von Lasten dem Winde entgegen zu wirken, hat sich als durchaus richtig erwiesen. Wir konnten Regulierungen bis zu 40 Grad vornehmen. Aber außer diesem Deviationsapparat sollen das nächste mal noch andere Neuheiten erprobt werden.

*** Göteborg, 16. Okt.** Der Dampfer Antarctic, mit Nordenskiöld's Südpolarexpedition an Bord, ist heute Vormittag von hier in See gegangen. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge breitete den Abschiedenden lebhaften Jubelungen.

*** Der italienische Staatsmann Vaccelli hat für das V. L. über die von ihm erfundene Methode zur Bekämpfung der Klauenseuche einige Notizen niedergeschrieben, die das Blatt wie folgt in Uebersetzung wiedergibt: Berlin, 10. Oktober.** Während die Serumtherapie in völliger Uebereinstimmung mit der fortgeschrittenen Medizin bei allen Völkern Gegenstand eingehender Studien war, schien es mir nützlich zu sein, die Frage der Einführung heroischer Arzneimittel in die Venen zu untersuchen, um auf diesem Wege, der bisher unerforscht war, den größtmöglichen Nutzen für die leidende Menschheit zu erzielen. Ich war überzeugt, daß diese Methode von höchstem Nutzen sein würde insbesondere durch die Anwendung von Chininsäure bei Fieber und von Sublimat-einspritzungen bei den schwersten Fällen. Die Resultate, die die letztere Methode bei der Klauenseuche zeigte, übertrafen alle und jede Erwartung: sämtliche Tiere, welche dieser Behandlung unterworfen wurden, die leichten und die schwersten Fälle wurden vollkommen geheilt. Ich habe die Hoffnung, daß nunmehr alle Völker sich dieser Methode bedienen werden.

*** Ein Gutachten über die Ermordung Ernst Winters in Konig hat nunmehr die Obermedizinalbehörde erlassen. Bekanntlich wurde der gegen die Staatsbürgerzeitung schwebende Prozeß wegen Verleumdung der Behörden anlässlich Besprechung der Königer Angelegenheit verurteilt, da die Beklagten den Antrag gestellt hatten, ein Gutachten der Obermedizinalbehörde darüber einzufordern, ob Ernst Winter vermittelst des Schädelschnittes getötet worden sei, da sie (die Beklagten) vom Vorliegen eines Ritualmordes im Falle Winter fest überzeugt seien. Den Gerichten ist jetzt dieses Gutachten der Obermedizinalbehörde zugegangen, und zwar dahin lautend: Ernst Winter ist nicht durch den sogenannten Schädelschnitt getötet worden. Die völlige Blutleere des eisernen Körpers ist vom medizinischen Standpunkt aus leicht erklärlich, da durch Abtrennung sämtlicher Gliedmaßen und Öffnung der Venen das Blut freien Abfluß hatte und durch das Liegen im Wasser vollständig ausgelaugt worden war.**

*** Der „Milchkrieg“ in Berlin.** Den Milchhändlern in Berlin wird vorgeworfen, daß sie den Milchbauern in der Umgegend Berlins die Milch zu gering bezahlten, daß sie selbst, also die zahlreichen Händler, zu viel verdienten und auch vielfach die Milch „taufen“, wogegen die Händler protestierten. Es wurde nun dafür agitiert, den Berlinern mit Umgebung des Zwischenhandels die Milch zu liefern, es bildete sich eine Genossenschaft, Milchzentrale genannt, die den angeblich der Ausbeutung durch die Händler verfallenen „armen“ Milchbauern die Milch abnehmen und an die Berliner verkaufen soll. Zu den Genossen gehören fast alle adeligen Grundbesitzer der Mark, u. a. die verschiedenen Grafen Eulenburg, die Grafen und Barone v. Bredow und der kaiserliche Gesandte Graf Rebers. Sehr bezeichnend ist es, daß man auch verschiedene unter der Berliner Bevölkerung wohlbekannte bürgerliche Namen antreffe, deren Träger jedenfalls bis jetzt nicht den Ruf besonderer Bedürftigkeit beansprucht haben. Niemand würde wohl, ohne einen Einblick in die Genossenschaft genommen zu haben, den Fabrikbesitzer Dr. Benno Jaffe, den bekannten Löffelfabrikanten Gilla, Herrn Fritz Dotti u. a. für Milchbauern ansehen, welche die Notlage zu dem Verlangen einer Verteuerung des Milchpreises zwingt. Diese „armen Milchbauern“, teils vielfache Millionäre, haben natürlich zahlreiche Anteilscheine nur deshalb genommen, um durch ihre Beteiligung an der Milchzentrale ein Geschäft zu machen, wogegen ja an und für sich nichts zu sagen ist; aber dann soll man nicht behaupten, die Milchzentrale sei nur der „armen Milchbauern“ wegen gegründet. Der Löffelfabrikant und noch viele andere werden verurteilt wenig Interesse für den eigentlichen Bauer haben. — Vorfristig ist die Mutter der Weisheit! Der Leiter des Monopolunternehmens, Oberamtmann Kling-Düppel, ist, wie die Voss. Ztg. erzählt, der einzige unter den 650 Genossen, der nur mit 10 (zehn) Mark haftet! Wenn also die Gesellschaft schief geht, kann er nur zehn Mark verlieren. Jedes Wort, was man dieser Mitteilung hinzufügen wollte, könnte die weitere Wirkung derselben nur abschwächen.

Marktberichte.

Oldenburg, 14. Okt. Dem heutigen Markte waren Pferde und Vieh in großer Menge zugeführt. Der Viehhandel war ziemlich gut. Auf dem Pferdemarkte war der Handel nur mäßig. Preise unverändert. Für gute, junge Arbeitspferde wurde gezahlt bis zu 1000 Mk., ältere Pferde kosteten 250—700 Mk., Reitpferde von 200 bis 600 Mk., Entersfüllen bis zu 450 Mk. und Saugfüllen bis zu 350 Mk. Das beste Saugfüllenmaterial, das die Oldenburger Pferdezeitung liefert, wird aus den Ställen verkauft und kommt nicht an den Markt.

Wittmund, 15. Okt. Dem gestrigen Markte waren 337 Stück Rindvieh, 68 Füllen und ältere Pferde, 58 Schafe und 148 Ferkel zugeführt. Der Handel blieb schleppend, da Käufer die bisherigen Preise für Rindvieh zu bewilligen zögerten. Junge Schafe bedangen 16 bis 20 Mk. und für Ferkel im Alter von 4 bis 5 Wochen wurden 7 bis 12 Mk. bezahlt.

Beer, 16. Okt. Dem heutigen Pferdemarkt waren 526 Pferde und 206 Füllen zugeführt. Händler waren zahlreich erschienen. Für bessere Arbeitspferde stellten sich die gezahlten Preise auf 600—800 Mk. Gute Arbeitspferde bedangen 300—500 Mk. Für Zugpferde wurden bis zu 1100 Mk. und in Einzelfällen auch höhere Preise geboten. Es kam aber zu wenigen Abschlüssen. Füllen, namentlich bessere, ein- bis zweijährige, gingen für 300 bis 550 Mk. und mehr gut ab. Auch in halbjährigen Füllen herrschte bei Preisen von 180—300 Mk. befehlender Handel.

Osterholz-Scharmbeck, 15. Oktober. Der große Scharmbecker Herbstmarkt fand heute statt. Vorhanden waren 1240 Pferde, 148 Füllen, etwa 4000 Stück Hornvieh und 70 Wagen mit Ferkeln und einer Anzahl größerer Schweine. Am meisten gesucht war Milch- und Fettvieh; gute Milchschafe brachten es vereinzelt über 400 Mk., Fettvieh kostete 60 Mk. und je nach Göße auch noch mehr. 100 Pfd. Schlachtgewicht; mittlere Ware wurde aber schon zu bedeutend geringeren Preisen abgegeben. Ochsen stellten sich auf 240—300 Mk., Quenen etwa auf 200 bis über 300 Mk., Füllen im besten Falle auf 200 Mk. meistens aber ganz erheblich weniger; 1½-jährige Pferde gingen durchschnittlich zu 200—350 Mk. fort, 3-jährige zu 500—750 Mk., Zugpferde zu 1000 Mk. und mehr. Arbeitspferde wurden weniger gesucht.

Sihum, 12. Okt. Zum dieswöchigen Viehmarkt in Londen waren 1850 Stück Hornvieh zugeführt. Handel recht lebhaft, besonders in Stalloschen, die in schäner Ware am Plage waren. Bedingungen für Fettvieh: 1. Sorte 57—60 Mk., 2. 52—55 Mk., 3. 45—48 Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht; ferner Stalloschen in bester Qualität 290—350 Mk., Mittelforte 240—270 Mk., Kalbfleisch 1. Sorte bis 400 Mk., 2. 270—300 Mk., 3. 215—245 Mk. das Stück, Ferkel 1. Sorte 250 bis 280 Mk., 2. 200—240 Mk. Es verblieb ziemlich viel Ueberstand, besonders in abfallender Ware. Der Schafhandel war lebhaft. Es kosteten Hammel und Lämmer 18 bis 22 Pfg. für das Pfund Lebendgewicht. Schafe 22—23 Mk. das Stück.

Zivilstand der Stadtgemeinde Sever

vom 1. bis zum 30. September.

Geboren: Ein Sohn: dem Schneider Albert Noth, dem Steinleger Hermann Fide, dem Schiffsheizer Friedrich Selt, dem Kaufmann Johann Gerdes. Eine Tochter: dem Arbeiter Gerhard Lufen, dem Arbeiter Joh. Chr. Albrecht Moorwarfen, dem Zimmermann Hirt. Harms, dem Arbeiter Heinrich Ulferts, dem Bademeister Dietl Johannes Gera.

Cheschiehungen: Der Dienstknecht Peter Endelmann zu Wesselerfährte mit Hermine Nisch von hier; der Schornsteinfegermeister Johann Rogge zu Neuende mit Marie Stühmer geb. Kruse von hier.

Gestorben: Die Witwe des Arbeiters Dietrich. Diedrich zu Hepper's, Tomte Maria geb. Meppen, 76 J. alt; ein Sohn des Arbeiters Daniel Fröhlich hier, 7 M. alt; ein unehel. M., 1 J. alt; ein Sohn des Landwirts Carl Jansen zu Siebelsbaum, 15 Tage alt; ein Sohn des Maurers Emil Scheffel hier, 4 M. alt; die Ehefrau des Schuhmachers Otto Baars zu Wilhelmshaven, Johanna Marie Elisabeth geb. Reents, 45 J. alt; eine Tochter des Arbeiters Joh. Christian Altrichs, Moorwarfen, 34 Stunden alt; der Arbeiter Heinrich Schulz zu Bant, 69 J. alt; eine Tochter des Kürschners Johann Meyerhoff hier, 25 J. alt; ein Sohn des Arbeiters Martin Weers hier, 6 M. alt; der Arbeiter Johann Harm Joden zu Baddewarden, 58 J. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 18. Oktober (Gentesfest): Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.

Kirchchor.

Kollekte für die Seemannsmission.

Baptisten-Kapelle.

Sonntag den 20. Oktober:

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

11—12 Uhr Sonntagschule.

Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.

Prediger Gräber.

Vermischte Anzeigen.

Herr Fuhrmann Ulrich Seegen zu Neustadtgödens hat mich beauftragt, wegen gänzlicher Aufgabe des landwirtschaftlichen wie auch des Fuhrbetriebes

Montag den 21. d. Mts.
mittags 1 Uhr

bei seiner Behausung

2 Pferde:

- 1 dunkelbraune 8jährige Stute, bestes Wagenpferd,
- 1 hellbraune ältere do.,

7 Stück

Hornvieh,

- 1 fahre Kuh,
- 2 junge belegte do.,
- 1 hochtragendes Beest,
- 1 1 1/2-jähriges Kind,
- 2 halbjährige Kuhkälber,

2 Schweine,

ferner:

5 Wagen,

- 1 schweren, 6000 Kilo tragenden, breitsfeligen Lastwagen,
- 1 leichteren do.,
- 1 schweren schmalsfeligen do.,
- 1 fogen. Breakwagen,
- 1 Kastenwagen,

- 1 Paar neue Wagenleiter, 1 neue Einspännerbeischel, Aufsätze von sämtlichen Wagen, 1 Fruchtwagen, 1 Hackellade, 1 Reimalwage, 8 Rentner Tragkraft, 1 Düngerkarre, Stalleimer etc. etc.,

alsdann:

- 1 sehr guten Reitkattel, Pferdegeschirr, schwere Sitzgeige, Wagenreppen, Ketten, und

- 1 gußeisernen schweren Kochherd, 1 größere Buttermaschine, 1 eiserne neue Kinderbettstelle, 1 Kinderwagen, 1 verstellbaren Kinderstuhl und was mehr vorkommen wird,

sowie

Feldbohnen von ca. 1 3/4

Grafen Landes,

Safer von ca. 2 1/2

Grafen Landes

öffentlich auf Zahlungsfrist zu verkaufen. Nach Beendigung der vorstehenden Auktion werde ich das dem Herrn H. H. Seegen zu Neustadtgödens gehörende, daselbst belegene, in einem guten baulichen Zustande sich befindliche große

Wohnhaus

in der H. Gerdes'schen Gastwirtschaft zu Neustadtgödens öffentlich verkaufen und werden Kaufliebhaber eingeladen.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß mit der Auktion wegen der vielen zum Verkauf gelangenden Gegenstände

präzise mittags 1 Uhr

begonnen werden wird.

Wittmund, den 8. Oktober 1901.

H. Eggers,

beid. öff. Auktionator.

Die zweite Pastorei nebst Scheune und Garten in Sengwarden soll zum 1. Mai 1902 auf drei Jahre öffentlich verpachtet werden, wozu Termin angelegt wird in G. Hellmerich's Gasthause zu Sengwarden

Freitag den 25. Oktober d. J.

nachmittags 5 Uhr.

Pächter werden ergebenst eingeladen.

Sillenheide, 1901 Oktober 9.

Ubers, Auktionator.

Herr Viehhändler Steenter zu Willen

läßt Montag den 21. dieses Monats

mittags 12 Uhr

beim Adnisch'schen Gasthose hieselbst



10

Pferde,

worunter

zwei-, drei- und vierjährige, sowie einige gute Arbeitspferde;

25

Stück



fahre und zeitmilche

Kühe

öffentlich auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 14. Oktober 1901.

H. Eggers.

Die Herren Gebr. Bunt zu Wittmund

und Hattersum lassen

Montag den 21. d. Mts.

mittags 12 Uhr

beim Albers'schen Gasthose hieselbst



10

gute

Arbeitspferde,

20

Stück



Hornvieh

öffentlich auf halbjährige Zahlungsfrist

verkaufen.

Wittmund, den 14. Oktober 1901.

H. Eggers.

Weiden-Verkauf.

Im Auftrag der Gräfin von Wedel-

schon Rentel Gödens werde ich

Mittwoch den 30. Oktober cr.

nachmittags 2 Uhr

die gut geratenen

Korbweiden

auf der Herrschaftlichen Gödens'schen Weiden-

anlage vor Neustadtgödens an Ort und

Stelle parzellenweise auf Zahlungsfrist

verkaufen.

Wittmund, den 13. Oktober 1901.

H. Eggers.

Weide-Verkauf event. -Verpachtung.

Die den Erben der weil. Witwe des

Gastwirts Göte Meins Nemmers gehörigen

7 1/3 Matt

Weideland,

hinter dem Woltersberge gelegen,

beste alte Fettweide,

soll n

Sonnabend den 19. Okt. d. J.

nachmittags 4 Uhr

in der Stadtwaage hier öffentlich zum

Verkauf und wenn ein Verkauf nicht zu

Stande kommen sollte, zur Verpachtung

auf sechs Jahre aufgesetzt werden.

Fernere Termine werden nicht beab-

sichtigt.

Reflektanten werden hierdurch eingeladen.

Sever. Theodor Meyer.

Weil. Hausmann D. J. Gerdes Frau

Witwe zu Neuenb.-Altengroden will auf

mehrere Jahre, vom 1. Mai f. J. an,

öffentlich meistbietend verpachten:

4 Hämme Weideland, im

Neuenb.-Altengroden bei Rüster-

fiel gelegen, in Größen

von circa 4, 5 und

6 Gras,

3 Hämme Weideland vom

Wurp bei Rüsterfiel

in Größen von 5, 6

und 9 1/2 Gras.

Termin zur öffentlichen Verpachtung

findet statt

Montag den 21. d. M.

abends 7 Uhr

in Anton Schröder's Wirtshause zu

Rüsterfiel.

Auf die abzugebenden Gebote wird der

Zuschlag vorausichtlich gleich erteilt.

Neuende, 1901 Oktober 14.

H. Gerdes, Aukt.

Im Auftrage habe ich

7 Hämme

Weideland

von der Landstelle des Hausmanns J. D.

Starke zu Neuenb.-Altengroden in Größen

von je 6 bis 9 1/2, Gras unter der Hand

zu verpachten.

Pacht Liebhaber erhalten über Belegenheit

und Pachtpreis gern nähere Auskunft und

wollen ehestens zu mir kommen.

Neuende, 1901 Oktober 14.

H. Gerdes, Aukt.

Landverpachtung

zu Moorhausen.

August John zu Moorhausen läßt die

diesen Herbst aus der Pacht fallenden

vier Landstücke,

im ganzen plm. 8 Matten,

Montag den 28. dieses Monats

nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle anderweit öffentlich

auf 6 Jahre verpachten.

Pacht Liebhaber werden dazu eingeladen.

Sever, 1901 Oktober 17.

M. Siemens.

Zu verpachten

mein Haus in Minsen an einen ständigen

Arbeiter.

Bei Minsen. Joh. Brören.

Die Hauslingsstelle Kannegehererei

habe umständehalber noch auf nächsten

Mai mit oder ohne Weideland zu ver-

pachten.

Krummhörn, Okt. 13. H. Folkers.

Frau Witwe Bud. St. Annenstraße hie-

selbst, läßt infolge Fortzugs

Dienstag den 22. d. Mts.

nachmitt. 2 Uhr auf.

in ihrer Wohnung daselbst öffentlich mit

Zahlungsfrist versteigern:

1 schwarzes Küchschaf mit 6 Se-

feld, 2 Kleiderstühle, 1 Ausziehtisch,

1 mahagoni Spieltisch, 1 do.

Nächtisch, 1 Schreibstisch mit Auf-

satz, 1 Sofa, 1 Kaffeetisch, 2

Wäschische, versch. Kl. Tische, 1 Pult,

4 Bettstellen mit Matratzen, mehrere

Stühle, 1 fogen. Fanlenzer, mehrere

Spiegel, Silber, Lampen, Gardinen und

Moultanz, verschiedene Messer, Gabeln

und Böffel, 1 Gartenbau, 1 Ofen-

voratz, 1 Tors- und 1 Kohlentafeln

mit Schaufel n. Bange, mehrere Feuer-

ketten, 1 Schirmständer, versch. Balen

Löpfe und sonstige Gegenstände.

Kauf Liebhaber werden eingeladen.

Sever, 1901 Oktober 16.

M. Israel.

Haus-Verkauf.

Wünsche das zur Zeit von Herrn Barbier

Heben bewohnte Haus mit Garten unter

der Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft

erteilt Herr Malermeister J. U. Carstens,

Tettens.

Eine Wohnung mit Gartengrund hat

auf Mai 1902 zu vermieten

Schnapp, Gem. Fiedderwarden.

J. R. Dnfen.

Halte einen schönen Ziegenbock, Schweizer

Abstammung, zum Decken. D. D.

Unser Schafbock deckt für 40 Pfg.

Georg und Reinhard Stuts.

Sophiengroden.

Empfehle meinen Eber.

Suddens. Gricpenfeil.

Empfehle meinen Stier.

Wfenburg. S. Mammen.

Empfehle meinen angekauften Stier.

Bangewerth. S. Dnfen.

Empfehle meinen schweren, angekauften

Schafbock. Deckgeld 50 Pfg.

Wischhausen. S. Grottinger junr.

Mein hiesiger Schafbock deckt für

50 Pfg. Joh. Eilers.

Habe ein Milchschaf und ein schönes

Mutterlamm zu verkaufen. D. D.

Mein Schafbock deckt für 50 Pfg.

Tettens. S. Renken.

Empfehle meinen Stier zum Decken.

Nahdum. C. Wolf.

Empfehle meinen hiesigen schwarzen

Schafbock. Deckgeld 50 Pfg., 3 Wochen

Grafung 2,50 Mt.

Sander-Altenbeich, 15. Okt. 1901.

J. H. Stillahn.

Mein Schafbock deckt für 50 Pfg.

Grob-Nekhausen. J. Folkers.

Empfehle meinen echten hiesigen Schaf-

bock. Deckgeld 50 Pfg.

Frederiksenfiel. Hinrich Janßen.

Mein Stier

Gafner

deckt für 3 Mark.

Förrien. Dnfen.

Empfehle meinen schweren Schafbock

Deckgeld 1 Mt., mit Grafung 3 Mt.

Sande. R. G. D. Lührs.

Halte meinen Stier

empfohlen. S. Hayungs.

Gronhausen. Das Deckgeld für meinen angekauften

schweren, echt englischen

Schafbock (Orfordshire)

beträgt 1 Mt.; bei breitwöchentlicher

Grafung 3 Mt.

Scheep, 16. Okt. A. Drantmann.

Empfehle meinen echt hiesigen Schafbock.

Edermoor bei Gievers. Herm. Behrens.

Empfehle meinen Stier.

Feldhausen. A. Ahrens.



Adolf Gerken, Jever, empfiehlt

H. Brader, Buchhandlung.

Der Ausverkauf in meinem Geschäft wird in unveränderter Weise fortgesetzt.

**Sämtliche Notizen,
Bücher der Reclam-Bibliothek,
Glückwunsch-Karten,
Tinten**

sind 50% im Preise ermäßigt.

Postkarten 100 Stück 3 Mk., pr. Stück 5 Pfg.
Ungerahmte Stahlstiche sehr billig.

Neuvestraße. **H. Brader.**

Unterkleider jeder Art:

Normal-Unterkleider,
Universal-Unterkleider,
Reform-Unterkleider,
Hemde, Unterjacken, Hosen
und Hemdhosen

empfehlen in großer Auswahl

Jever. **Theod. Harms.**

B. Dettmers,

Jever, Neuvestraße.

Anfertigung eleganter Herren-Garderoben.

Reichhaltiges Stoff-Lager.

Billigste Preise. — Größte Garantie.

Globus-Putzextrakt

Goldene Medaille
Paris 1900.



ist die **Krone aller Putzmittel,**
erzeugt schönsten Glanz,
greift das Metall nicht an,
schmiert nicht wie Putzpomade!

Laut den Gutachten von 3 gerichtlich ver-
eideten Chemikern ist

Globus-Putzextrakt
unübertroffen

aus eigenen Bergwerken. in seinen vorzüglichen Eigenschaften!

Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft, Leipzig.

Vaseline-Cold-Cream-Seife

v. Bergmann & Co., Nabeven-Dresden,
durch ihren Vaseline-Gehalt mildeste aller
Seifen, besonders gegen **ranhe, spröde**
und **aufgesprungene Haut**. Borr. à Pack.
entf. 3 Et., 50 Pfg. i. d. **Löwenapotheke**.

Zu vermieten
eine geräumige Wohnung.
Fiedlerwarden. **Höber.**

Habe mein **Gänslingshaus**
zu **Warderaltenbeich** auf **Mai 1902** zu
verpachten. **Bäcker** kann das ganze Jahr
Arbeit bei mir erhalten.
Warderaltenbeich. **Aug. Franzen.**

Stubenöfen jeder Art.

Arbeiter-Unterstützungsverein für Rüsterfel u. Umgegend.

Einladung

zu dem Sonntag den 20. Oktober im Saale des Herrn Wiggers
zu Knipphauserfel stattfindenden

6. Stiftungs-Fest,

bestehend in Konzert und Ball.

Anfang 6 1/2 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Anfang 6 1/2 Uhr.

das Komitee.

Das Neueste in Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln,
Ball- und Promenadenschuhen empfiehlt in anerkannt bester Ware zu den billigsten
Preisen **Herm. Wolff, Jever, Ecke Neuenmarkt.**

Wir vergüten für Einlagen
mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichs-
bank, abzüglich 1/2%, mindestens 2 1/2%, höchstens
4%, gegenwärtig also 3 1/2%,
auf feste Termine nach Uebereinkunft, je nach der Höhe des
Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Filialen der Oldenburger Bank
in Jever und Hohenkirchen.

Jede Hausfrau

versuche

Vormbaums

„Eureka“.

Dasselbe verbütet das unliebsame Ab-
färben und Einlaufen der Wäsche, erhält
die wollene Wäsche wunderbar weich, macht
die weiße Wäsche blitzschnell
blendend weiß und giebt her-
selben einen höchst angenehmen
frischen Geruch.



„Eureka“ wird von den bedeutendsten
Hausfrauenzeit. usw. als
bestes Waschmittel der
Gegenwart empfohlen
und sollte daher in keinem
Haushalte fehlen.

„Eureka“ ist in allen bess. Geschäften
zu haben.

Generalvertreter für Jever und Um-
gegend:

R. Scipio
in Bremen.

Hoffmann'sche und Chem. Waschanstalt
F. A. Schardt, Oldenburg i. W.
Annahme in Jever: Herr Adolf Bley.

Wir geben gegen bar bzw. Nach-
nahme ab:

	à	Jahrg.	10,-	für	1,50
Bazar	à	Jahrg.	10,-	für	1,50
Flieg. Blätter	à	Band	7,-	„	1,-
Buch für Alle	à	Jahrg.	8,40	„	2,50
Dabem	„	„	8,-	„	1,50
Gartenlaube	„	„	8,-	„	2,50
Gartenlaube, geb.	„	„	10,-	„	3,-
L'Illustration	„	„	42,-	„	3,-
Kladderadatsch	„	„	9,-	„	0,60
Revue d. d. mondes	„	„	60,-	„	4,-
Romanbibliothek	„	„	8,-	„	2,-
Romanzeitung	„	„	14,-	„	3,-
Ueber Land u. Meer	„	„	14,-	„	2,-
Zeitung, Leipzig ill.	à	Band	14,-	„	1,-

Oldenburg. Bültmann & Gerriets.

Zu kaufen gesucht

in Auftrag ein gutes, kräftiges Arbeits-
pferd im Alter von 5 bis 10 Jahren,
fromm im Geschirr. Off. mit Preisangabe
erbitte. **H. Egts, Schmidtsbörn.**

Sago Pfd. 24 Pfg.,
Gries Pfd. 20 u. 13 Pfg.,
Maizena Pfd. 28 Pfg.,
Reismehl Pfd. 20 Pfg.

empfehlen **J. H. Cassens.**

Schweine

haben will, die in kurzer Zeit rund und
fett sein sollen, der füttere täglich
Accermanns Fresspulver
zwischen das Futter.

Zu haben in der
Löwenapotheke in Jever.

Zu verkaufen
zwei fette Schweine, ca. 200 Pfund schwer.
Hornortfeld. **H. Saueressig.**

Zu verkaufen
ein zweieinhalbjähr. hochtragendes Bst.
Drauf. **H. Verberg.**

Zu verkaufen
eine junge, zeitliche Kuh.
Bei Wüppels. **H. Böhren.**
Hatte einen schweren halbenährigen
Schafbock empfohlen. Deßgeld 75 Pfg.
Der Obige

Zu verkaufen
10 bis 13 Stück Gänse mit vollen Federn.
Talenst. **Saaren.**

Zu verkaufen
ein schweres Bullalb, schön gezeichnet.
Knipphausen. **H. Buntkef.**

Zu vermieten
zwei Familienwohnungen zum 1. Mai 1902.
Accum. **E. Regel.**

Auf Mai 1902 Arbeiterwohnung nebst
Gartengrund zu vermieten. Arbeiter kann
das ganze Jahr Arbeit erhalten.
H. Fab. Koffhausen.

Zu vermieten
eine Arbeiterwohnung, auf dem Wüppelsfer
Altenbeich gelegen.
Bei Wüppels. **H. Böhren.**

Zu vermieten
auf Mai 1902 ein Haus mit Garten.
Sillenstedt. **Hwe. Weyer.**

Entlaufen
ein weißes Schafstamm, gezeichnet mit
einem Loch im rechten Ohr.
H. Böhren. **Sullen.**

